

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 11. 4. 1911

|Herrn Dr. Arthur Schnitzler

Sternwartestrasse 71

Wien XVIII

Sternwartestraße

XVIII, Währing

|Kopenhagen (nicht Havnegade)

Kopenhagen, Havnegade

5 Verehrter Herr und Freund.

Heute schickte ich Ihnen eine **Bagatelle** die ich über Ihr hier aufgeführtes **Ballet** geschrieben habe und legte eine andere Bagatelle anbei. In deutscher Sprache habe ich sonst Nichts. In **Deutschland** habe ich nicht einmal mehr einen Verleger. Ich gab in diesen Tagen eine **Broschüre** heraus, aber Sie lesen ja leider nicht

Det kgl. Teater [Der Schleier der Pierrette], Der Schleier der Pierrette

10 **Dänisch.**

Deutschland

Før og nu. To tragiske Skaebner

Dänemark

Ihr grosser Brief machte mir Freude. Wie schön dass es Ihnen endlich gut geht. Nur die Schwerhörigkeit gefällt mir gar nicht. Es ist lumpig von den höheren Mächten, mit Solchem sich schadlos zu halten.

Mir geht es nicht eben strahlend, aber ich bin nicht krank. Adresse von jetzt bis

15 weiter **Hotel Lutetia, Boulevard Raspail, Paris.**

Hôtel Lutetia, Boulevard Raspail

Ich drücke Ihre Hand in alter Freundschaft.

Ihr ergebener

Georg Brandes

☞ CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 11. 4. 11., 10–11^{3/4}E«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »35«

☞ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 101.

7 *andere Bagatelle*] nicht ermittelt